42 · 30 · 02 · 2001.

Decke wie ein Kreuzgewölbe

Pfarrzentrum eingeweiht / Begegnungsstätte als moderner Zweckbau

NACKENHEIM – Schon lange nicht mehr beging die katholische Kirchengemeinde „St. Gereon" einen so erfolgreichen und feierlichen Tag wie zur Weihe des völlig neu gestalteten Pfarrzentrums. Nach weniger als elf Monaten Bauzeit präsentierte sich die Begegnungsstätte den vielen Besuchern als moderner Zweckbau mit vielen Verbesserungen, wobei nach außen die Grundform in etwa erhalten blieb.

Von unserem Mitarbeiter Werner Baum

Der ehemalige Trakt mit Kapelle, Vereinssaal und Kleinkinderschule wurde 1926 errichtet. Nach dem jetzt erfolgten Um- und teilweise Neubau erhielt die Kapelle einen Turm. Der Kirchenraum bekam eine Decke, die an ein Kreuzgewölbe erinnert. Neu sind auch die Sakristei sowie das Foyer zur Kapelle. Um schwarze Decken und Wände zu vermeiden, wurde über dem Opferkerzenständer ein Rauchabzug eingebaut.

In völlig neuem Glanz erstrahlt der Kettelersaal. Die Bühne wurde auf die gegenüberliegende Seite verlegt, so dass der ehemalige Aufgang jetzt als Notausgang dient und das hässliche Außenprovisorium verschwinden konnte. Die Begegnungsstätte in der oberen Etage ist mit einem Aufzug für Behinderte verbunden, der in den Kirchturm installiert wurde. Hinzu kamen Küche, Garderobe und Toiletten.

Der Einweihungstag wird in die Geschichte als besonderer Tag eingehen. In der Chronik wird einmal stehen, dass an diesem Sonntag Bischof Karl Lehmann vom Papst zum Kardinal ernannt wurde. In seinem Grußwort hat der Bischof von Mainz zum gelungenen Pfarrzentrum geschrieben, möge bei allen Begegnungen in den neuen Räumen, die Gottesdienste, Versammlungen und Feiern der Geist Gottes mit seiner Kraft und seinem Segen wehen und wirken. Nach dem feierlichen Weihegottesdienst, an dem viele Gläubige der Gemeinde teilnahmen, dankte der Verwaltungsratsvorsitzende Klaus Böhm den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die der Kirchengemeinde viel Geld ersparten.

Pfarrer Reinhold Ricker betonte, sicherlich würden sich Zeitgenossen fragen, ob der hohe finanzielle Aufwand tatsächlich nötig gewesen sei. Die Kritik stamme jedoch in erster Linie von denjenigen, die nur selten oder überhaupt nicht zum Gottesdienst oder zu Veranstaltungen kommen. Für das Zusammenwachsen der Gemeinde sei das Haus lebensnotwendig. Besonders die Jugend benötige einen Ort, an dem sie sich wohl fühle. Dies gelte natürlich auch für die Seniorinnen und Senioren. Besonderes Lob richtete Pfarrer Ricker an den Generalvikar Dr. Werner Guballa vom Bistum Mainz für seine Predigt im Gottesdienst.

Der Leiter des Diözesanbauamtes, Dr. Stollenwerk, hob hervor, der Bau sei gelungen und wirke harmonisch. Architekt Hans-Werner Harms habe eine schwierige Aufgabe gelöst, indem er Altes erhalten und mit Zweckmäßigem harmonisch verbunden habe. Von der evangelischen Kirchengemeinde gratulierte Pfarrer Schwöbel, der scherzhaft meinte, ein wenig neidisch könne die kleine Schwestergemeinde auf die schönen Räume sein. Hier habe die katholische Kirchengemeinde eine glückliche Hand im Bauwesen gehabt. Zu den weiteren Gratulanten mit kleinen Spenden zählten der VG-Beigeordnete Siegbert Weber, Bürgermeister Bardo Kraus und die Vertreter vom MGV „Frohsinn 1904", MGV 1857, FWG, CDU und SPD.

Was es kostete

- Die Kosten für das neugestaltete Pfarrzentrum betragen rund 1,7 Millionen Mark
- Das Bischöfliche Ordinariat gewährte einen Zuschuss von 725 000 Mark